

Schnelles Netz für Weiler und Höfe

In Tannheim beginnt ein Großprojekt – Gratis-Anschluss für 73 Haushalte

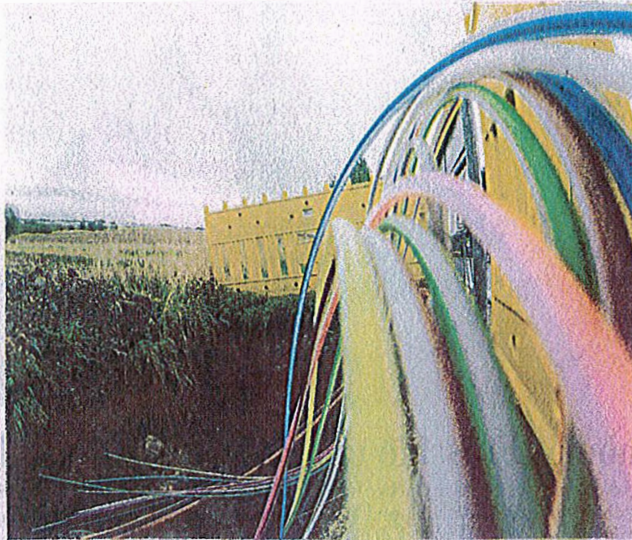
Von Karen Annemaier

TANNHEIM - Schnelles Internet für die letzten weißen Flecken. Noch im Oktober ist Startschuss für ein Großprojekt in Tannheim, das Weiler und Gehöfte ans Glasfasernetz anschließen soll. Für die Nutzer gratis, für die Gemeinde eine Mammutaufgabe.

Während im Hauptort Tannheim und im Teilort Egelsee die OEW-Breitband GmbH, wie in vielen Orten der Region auch, aktiv wird und die Beseitigung der sogenannten grauen Flecken übernimmt, bleibt die Kommune auf der Versorgung der Haushalte und Einrichtungen mit der schlechtesten Internetverbindung quasi sitzen. Im Gebiet der sogenannten weißen Flecken haben die Nutzer eine Downloadgeschwindigkeit von weniger als 30 Mbit pro Sekunde zur Verfügung, innerhalb der grauen Flecken sind es weniger als 100 Mbit pro Sekunde.

Während sich in Kommunen und Städten leichter Anbieter finden, die das schnelle Internet zur Verfügung stellen, ist das Interesse, kleine Weiler oder Einzelgehöfte anzudienen, bei Telekom und Co nicht vorhanden. „Marktversagen“, nennt Tannheims Bürgermeister Thomas Wonhas das. 50 Prozent seiner Arbeitszeit sei er aktuell mit dem Breitbandausbau beschäftigt, sagt er. Sein bisher größtes Projekt im Amt des Bürgermeisters.

Zwar sollen Bund und Land für 90 Prozent der Kosten aufkommen, die Gemeinde nur zehn Prozent tragen müssen. Die Organisation und Abwicklung hängt aber eben doch an den Rathäusern und seinen Mitarbeitern. Was bedeutet das konkret? Auf Gemarkung Tannheim liegen die weißen Flecken in Weilern und Ein-



Über Feld und Flur werden nun auf Gemarkung Tannheim Glasfaserkabel zu Weilern und Gehöften verlegt.

SYMBOLFOTO JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

zelhöfen mit einer gewissen Entfernung vom Hauptort: In Arlach, Kronwinkl, Haldau, Kriramel, beim Oyhof, Flugplatz und der Kläranlage zählt der Bürgermeister auf. An einer Trasse von insgesamt 19,1 Kilometern werden 73 Hausanschlüsse ermöglicht. Die Kosten liegen netto bei 3,8 Millionen Euro, kalkuliert die Gemeinde. Hausanschlüsse nicht mitberechnet. Für die Nutznießenden sind die Arbeiten und Anschlüsse kostenfrei.

Es gibt aber keinen Anschlusszwang, betont Wonhas. Die Gemeinde hofft jedoch, dass möglichst viele Bürger das schnelle Internet nutzen. Denn dadurch kommt die Gemeinde in den Genuss der Pachtbeiträge des Netzbetreibers. So könnten die In-

vestitionen über die Jahre refinanziert werden.

Idealerweise werden die Kabel mit einem sogenannten Pflug in die Erde gebracht. Dabei handelt es sich um eine Art Raupenfahrzeug, das die Erde aufgräbt, die Glasfaser von einer großen Rolle – je nach Fläche 70 bis 100 Zentimeter tief in die Erde bringt und diese wieder verschließt. So lassen sich rasch etliche hundert Meter Kabel verlegen. Doch so einfach ist es nicht überall. Wie Bürgermeister und Ingenieure im Gemeinderat erläuterten: Eine große Herausforderung stellt die Tatsache dar, dass die vorhandenen Feldwege nicht mit den entsprechenden Katastergrenzen übereinstimmen. Bürgermeister Wonhas erklärt, Feldwe-

ge gehören zwar der Gemeinde. Im Zuge der Motorisierung wurden sie in vergangenen Jahrzehnten mitsamt der Bankette aber verbreitert. Die Absprachen mit den Landwirten liefen seinerzeit per Handschlag und wurden nirgends beurkundet. Man war ja froh um den Ausbau der Wege. Nun müsse aber vertraglich vereinbart werden, dass Glasfaser auf diesem eigentlich privaten Grund verlegt werden darf. Die Asphaltflächen will die Gemeinde aus Kostengründen unberührt lassen. Für die so genannte „Einräumung von Dienstbarkeiten“ erhalten die privaten Eigner eine Entschädigung von pauschal 4,50 Euro pro Meter.

Baulich komplizierter wird es, wo Strom- und Telefonkabel oder andere Leitungen bereits in den Banketten der Feldwege verlegt sind. Dann muss vorsichtig mit dem Bagger statt mit dem genannten Pflug gegraben werden.

Offizieller Startschuss der Maßnahme ist am 20. Oktober. Kurz darauf soll eine Infoveranstaltung für alle betroffenen Haushalte im Dorfgemeinschaftshaus stattfinden. Hierzu werden alle Eigentümer schriftlich eingeladen. Sie erhalten mit der Einladung zudem den Hausanschluss- und Gestattungsvertrag. Die Eigentümer werden gebeten, eine der beiden beiliegenden Verträge unterschrieben wieder der Netze BW zurückzusenden. Anlaufstelle bei Fragen sei die Netze BW, teilt das Rathaus mit.

Anschließend geht die Netze BW auf die jeweiligen Eigentümer zur Detailabstimmung für die Hausanschlüsse zu.

Ende April 2024 sollen dann alle weißen Flecken in Tannheim mit schnellem Internet ausgestattet sein.